

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

166 (17.6.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 166.

Samstag, den 17. Juni 1837.

## Braunschweig.

Braunschweig, 1. Juni. Der König von Preußen hat auf die Zeitungsnachricht, daß in Wolfenbüttel noch ein hundertjähriger Unteroffizier aus dem siebenjährigen Kriege, Behrens, von Zietzen Husaren, geschäftsfähig, aber doch kümmerlich lebe, demselben ein Gnadengeschenk und ein Jahrgeld verliehen. Der überraschte Greis hat in seiner Freude und seinem frommen Danke lebhafteste Theilnahme erregt. — Der Bau der Eisenbahn von hier über Wolfenbüttel nach Harzburg wird durch den Ankauf von Land und Holz vorbereitet; er geschieht unter Mitwirkung von Hannover, und geht über die beiderseitigen Gebiete mit Vermeidung des preussischen. Die ganze Länge der Bahn beträgt 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meilen, und die Fahrzeit ist auf 80 Minuten berechnet. Die Baukosten übernimmt die Staatskassa. Die hiesigen Landstände haben dazu 400,000 Rthlr. verwilligt. Goslar hat sich, Dank der hannoverschen Verwaltung, aus seinem reichstädtischen Verfall erholt, und möglich wäre, daß es an dem neubesehten alten Volkswege so gewerbekräftig und kunstsinzig wie in der Zeit der großen Kaiser sich wieder darstellte. — Blankenburg ist aus seiner Nische neu entstanden, und gewinnt ein noch freundlicheres Ansehen, als vor dem Brande. Der Herzog bewohnt seit einigen Wochen das dortige Schloß. — In dem benachbarten Halberstadt wird der schöne Dom ausgebessert und von den das Innere entstellenden Emporkirchen befreit.

## Erledigte Stellen.

Durch die Uebertragung des Frühmehrbenefiziums zu Lauda an den Pfarrer Hubert ist die kath. Pfarrei Hundheim, Amts Wertheim, mit einem beiläufigen Zap-

resertrag von 2100 fl. in Gütern, Zehnten und Beihülzung, jedoch mit der Verbindlichkeit, einen Vikar zu verköstigen und mit 100 fl. jährlich zu salariren, auch die auf dieser Pfarrei bisher ruhende jährliche Abgabe von 150 fl. zur Unterstützung gering dotirter Pfarreien im fürstl. leiningen'schen Standesgebiete fernerhin zu entrichten, erledigt worden. Die Kompetenten um die obengenannte Pfarrei haben sich bei der fürstlich leiningen'schen Standesherrschaft als Patron nach Vorschrift zu melden.

Durch das am 8. April d. J. erfolgte Absterben des Pfarres Martin Broger ist die kath. Pfarrei Lausheim, Amts Bonndorf, mit dem in Geld und Naturalien dotirten Einkommen von 1000 fl., worauf aber die Verbindlichkeit zur Haltung eines ständigen Vikars, nebst einer in 3 Jahrsterminen zu zahlenden Kriegsschuld von 52 fl. 47 kr. ruht, in Erledigung gekommen. Die Bewerber haben sich nach Maßgabe der Verordnung vom Jahr 1810., Regöbl. Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Saalkreises zu melden.

Durch das am 24. März d. J. erfolgte Ableben des Defaus und Pfarrers Jos. Keller ist die kath. Pfarrei Haufen vor Wald, Amts Hüfingen, mit einem beiläufigen Ertrag von 800 fl. in Geld, Naturalien und Weinuzungen, worauf aber eine in 4 Jahrsterminen abzuzahlende Kriegsschuld von 78 fl. 10 kr. haftet, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Pfarripfründe haben sich bei der fürstl. Standesherrschaft Fürstberg als Patron nach Vorschrift zu melden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von P. Madlot.

# Schwefelbad Hechingen

in

## Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen.

Aus der längs der Neckarseite der schwäbischen Alb sich hinziehenden Formation des Liaschiefers entspringen in einer Ausdehnung von 20 Stunden eine Menge schwefelhaltiger Quellen, die von verschiedenem Gehalte an Salzen, freiem Schwefel und Schwefelwasserstoffsaure zum Theil schon in frühern Zeiten, theils aber erst später als Heilquellen benutzt wurden, wie die stärksten davon Sebastianweiler und Hechingen, welche aus gleichem Lager, die eine unterhalb, die andere oberhalb des sogenannten Luzensees zu Tage kommen.

Die hiesige Quelle wurde auf Veranlassung und unter den Auspizien uners durchlauchtigsten regierenden Fürsten Friedrich im Frühjahr 1834 entdeckt, und im Sommer desselben Jahres auf das sorgfältigste gefast. Die Quelle blieb nun auf das humanste der freien Benützung des Publikums überlassen, und wurde auch von den Bewohnern der Umgegend in verschiedenen Krankheiten sowohl zu Bädern, als innerlich mit auffallend günstigen Wirkungen gebraucht. Dies veranlaßte mich, meinen hochverehrten Lehrer, den berühmten Chemiker Prof. Dr. Christian Smelin in Tübingen, zu bitten, die Analyse der Quelle zu übernehmen, welcher es auch mit großer Bereitwilligkeit — so viel es seine mannigfachen literarischen Arbeiten erlaubten — that, und dieselbe für eine der schönsten Schwefelquellen Württembergs und Schwabens erklärte, und wovon die spezielle Analyse der baldigt erscheinenden Badebeschreibung beigelegt werden wird.

Dies günstige Resultat, und die sich immer mehr enden glücklichen Heilungen veranlaßten mich zu dem Entschlusse, die nun des Namen des erhabenen Gründers führende Friedrichsquelle eigenthümlich an mich zu bringen, und zur Errichtung einer zweckmäßigen Kuranstalt zu verwenden. Die Vollendung der Bauten zeeieh aber voriges Jahr wegen des lange anhaltenden Winters nicht mehr so weit, daß die Wohnungen bezogen werden konnten. Und obschon auch die Badeanstalt erst Mitte Juli eröffnet wurde, benützten im Verlaufe von kaum sechs Wochen noch mehr denn hundert Kurgäste dieselbe, an die über 1500 Bäder mit günstigstem Erfolge abgegeben wurden. Kräfte, Flechten und chronische Hautkrankheiten aller Art, auch die hartnäckigsten und veralteten Formen derselben, wurden gehoben, selbst in einem Falle, der dem anhaltenden mehrjährigen Gebrauche anderer Schwefelbäder Widerstand geleistet, und wofür in öffentlichen Blättern gegen die neue Anstalt der herzlichste Dank ausgedrückt wurde. Auch zeigt sich die Wirkung des Schwefelwassers vorzüglich bei verschiedenen rheumatischen und arthritischen Beschwerden, bei Sicht, veralteten Kontrakturen, alten schmerzhaften Nerven und Geschwüren, bei unterdrückter Hautthätigkeit, bei Drüsen und Skrofeln; syphilitischen und gonorrhöischen Uebeln und deren Nachkrankheiten; bei Hämorrhoidalbeschwerden, Leberkrankheiten und hartnäckigen Störungen des Unterleibs, wo die gelind eröffnende Wirkung des Wassers sich besonders auszeichnet, das im Allgemeinen auch von schwächlichen Konstitutionen ertragen wird; bei Asthma und verschiedenen Brustleiden, wenn sie nicht in ausgebildete Schwindsucht übergegangen; kurz bei allen Krankheitsformen, in denen Schwefel und schwefelhaltige Wasser Anwendung finden.

Sowohl das Wirtschaftsgebäude, als die Badeanstalt, in einem Hause vereint, sind auf das zweckmäßigste nach den neuesten Erfahrungen und Verbesserungen ähnlicher Bäder eingerichtet, so daß gute Hahnenleitung, Vorrichtungen für Dampf-, Sitz-, Dusch- und Spritzbäder u. s. w. sicher dem Zwecke entsprechen, und den Beifall jedes Sachverständigen einernnten dürften.

Rücksichtlich der Wohnung und Verpflegung wird jeder Fremde den hiesigen Aufenthalt den billigsten Badeanstalten gleich kommend, in Beziehung auf Unterhaltung, Bequemlichkeiten und leichtere Befriedigung gewöhnlicher Bedürfnisse manchen Ort übertreffend finden. Jeder Gast kann nach seiner Bequemlichkeit und individuellen Wünschen leben, obschon die Anstalt den Grundsatz festhalten wird, daß nach ärztlicher Anordnung der regelmäßige Gebrauch der Kur, und nicht die in den meisten Bädern überhand genommene luxuriöse Tafel Hauptsache sey.

Da mit der Badeanstalt zugleich ein Gasthof verbunden ist, so werden auch Reisende von der Eröffnung im Monat Mai an stets gute, prompte und billige Bedienung finden.

Neben dem Gebrauche des Schwefelwassers stehen jedem Kurgaste alle anderen Mineralwässer, nach individuellem Wunsche oder ärztlicher Anordnung, zu Diensten, auch können Molkten jeder Art auf Verlangen verabreicht werden, was manchem Kurgaste gewiß angenehm seyn dürfte.

## Med. Dr. C. Koller, Eigenthümer des Schwefelbades.

Hr. Dr. Koller schickte mir, dem Unterzeichneten, obige Anzeige zum Behufe der Einrückung in ein badisches Blatt \*) zu. Ich entspreche hiermit seinem Wunsche, fühle mich jedoch durch mein Inneres getrieben, noch einige Worte beizufügen.

Nachdem ich einige Jahre lang an chronischer — zuletzt lebensgefährlicher — herpetisch-rheumatischer Halsentzündung (dafür sind ausgezeichnete Aerzte, Schönlein, und Schneider in Offenburg, mein Uebel erklärt) gelitten und bereits einige Sommer hindurch einige als trefflich anerkannte Schwefelbäder ohne wesentlichen Erfolg gebraucht hatte: begab ich, der Hoffnung auf gründliche Heilung bereits entsagend, mich in das neu eröffnete Schwefelbad Heddingen. Nach etwa fünf Wochen bekam ich, was ich früherhin durch 5 — wöchentliches Baden nicht hatte erreichen können, einen Badausschlag, und von jenem Tage an begann meine Genesung, die indeßsen, da das Bad sehr nachhaltig wirkte, so sehr vorangeschritten ist, daß ich, einige Schwäche der Halshäute abgesehen, von jener entzündlichen Reizbarkeit fast gänzlich befreit bin und wieder meine 20 Lehrstunden wöchentlich besorge.

Der heddingen'schen Heilquelle, vereint mit der trefflichen ärztlichen Behandlung durch eben denselben Herrn Dr. Koller, verdanke ich vielleicht die Erhaltung meines Lebens, jedenfalls die Wiederherstellung meiner so lange und schwerbedrohten Gesundheit, eines Gutes, das selbst höher, als das Leben an sich allein zu achten seyn dürfte. Möge es mir daher Niemand mißdeuten, oder verargen, wenn ich hier (wie früherhin in einem würtemb. Blatte) über das neue Schwefelbad Heddingen mein Urtheil dahin ausspreche, daß ich es schätzbar bin, ob ich die Trefflichkeit der Quelle, oder das geräumige und geschmackvollst eingerichtete, die herrlichste Aussicht gebührende Badehaus, oder die freundliche Behandlung und billige Bedienung, oder die schöne Umgegend und die lieblichen Spaziergänge, oder endlich die für Gäste doch nicht gleichgültige gastfreundliche Gefälligkeit der so humanen Bewohner Heddingens, und zwar alle Klassen, mehr anerkennen und rühmen soll.

Ich schließe mit der Versicherung, daß die Worte, die ich hier niederschrieb, meiner tiefsten Ueberzeugung eben so sehr, als der heiligen Pflicht der Dankbarkeit entslossen sind.

Offenburg, den 2. Juni 1837.

Professor Weißgerber.

\*) Eine ausführlichere Anzeige war vor Kurzem in der allgemeinen Zeitung zu lesen.

Karlsruhe. (Lithographengesuch.) Für Musikalien und gravirte Arbeiten können sogleich einige geschickte Lithographen Anstellung finden. Frankirte Offerten und Probestarbeiten beliebe man an das Komtoir der Karlsruher Zeitung, mit A. B. gezeichnet, einzusenden.

Lahr. (Anzeige von Messingweberblätter) Christian Neßler verfertigt alle Sorten Weberblätter mit Messingzahn, Drahtbund und verzinkt; solide Arbeit, wofür ich garantire, verbunden mit den niedrigsten Preisen, mögen die Herren Fabrikanten und Webermeister zu einem Versuche veranlassen.

**Ettlingen. (Anzeige.)** Blutzegel von bester Qualität sind das ganze Jahr hindurch, frisch aus dem Teiche gefangen, zu dem billigsten Preise zu haben bei

C. Prinz, Kaufmann.

## Seefalz zu Bädern

von ächter und reiner Qualität sind wiederum Sendungen eingetroffen und zu dem billigt herabgesetzten Preise von 10 kr. 12 Pfund zu haben bei

Materialist Karl Hauser,  
neue Herrenstraße No. 20.

**Karlsruhe. (Wasserkräft zu vergeben.)** In der Nähe von Karlsruhe ist noch eine bedeutende Wasserkräft zu vergeben. Nähere Auskunft ertheilt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

**Karlsruhe. (Offene Gehülfsstelle.)** Bei einer Berechnung in der schönsten Gegend des badischen Unterlandes ist die Stelle des ersten Gehülfs, verbunden mit einem Gehalte von 200 fl., nebst freier Kost, Logis, Wäsche, Holz u. d. g. geworden. Die hiezu Lusttragenden werden ersucht, ihre Briefe bei dem Komtoir der Karlsruher Zeitung unter dem Zeichen W. F. abzugeben.

**Karlsruhe. (Beschäftigungsantrag.)** Ein in der Forstwissenschaft und homogener Korrespondenz ziemlich erfahrener, entweder lediger oder verheiratheter Mann kann gegen billige Bezahlung anhaltende Beschäftigung finden, und mit dieser Geschäftsunterhaltung gleich beginnen. Das Nähere in frankirten Briefen oder mündlich zu erfahren im Haus No. 90 an der langen Straße im dritten Stock linker Seite.

Karlsruhe, den 12. Juni 1837.

Beckmann, Oberverwalter.

**Eberbach. (Offene Stelle.)** Bei unterzeichneter Stelle ist das erste Aktuarat mit 300 fl. fixem Gehalt, womit in Balde die Besorgung des Sportelrechnungswezens verbunden werden wird, offen und kann entweder sogleich, oder im Verlauf von 3 Monaten angetreten werden. Hierauf reflektirende Praktikanten oder Skribenten wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, baldigst dahier melden.

Eberbach, den 1. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt,  
Spangenberg.

**No. 2490. Mannheim. (Dienstvertrag.)** Zu den Vorarbeiten der Behntabklärung im diesseitigen Domänenverwaltungsbezirk ist uns höherer Orts ein besonderer Behntabklärungskommissar mit täglich 2 fl. Gehalt annehmig.

Wir fordern daher alle hiezu lusttragenden und qualifizirenden Kameralpraktikanten und Skribenten auf, sich, unter Anschluß der Zeugnisse über ihre Qualifikation und Ausführung, innerhalb 4 Wochen bei uns zu melden, mit dem Anfügen, daß man denjenigen, welche bereits zur Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten in diesem Geschäft gearbeitet haben, den Vorzug einräumen werde.

Mannheim, den 12. Juni 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung,  
Bürjer.

**Karlsruhe. (Bau- und Nutzholzversteigerung.)** Bis Montag, den 19. d. M., Morgens 8 Uhr, werden aus den herrschaftlichen Waldungen, Rothenfeller Forstes, durch Bezirksförster Beckmann

14 Stämme eichenes und

6 " buchenes Nutzholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tag und Stunde zu Michelbach im Gasthaus zum Engel einzufinden.

Karlsruhe, den 12. Juni 1837.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

**No. 1372. Bretten. (Hausversteigerung.)** Aus der

Verlassenschaft der Kaspar Singer'schen Eheleute wird das Haus nebst Ladeneinrichtung einer abermaligen Versteigerung ausgesetzt, und hiezu

Montag, den 19. Juni d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumt.

Bretten den 9. Juni 1837.

Bürgermeisteramt.

Martin.

vdt. Schiller.

**Karlsruhe. (Bau- und Brennholzversteigerung.)** Bis Freitag, den 23. d. M., Morgens 8 Uhr, werden aus den herrschaftlichen Waldungen, Rothenfeller Forstes, von dem dortselbst erfolgten Schneeeindruck und Windfallholz durch Bezirksförster Beckmann

5 Stämme fortenes Bauholz,  
16 $\frac{1}{2}$  Klafter buchenes Scheiterholz,  
42 $\frac{1}{2}$  " eichenes ditto,  
1 $\frac{1}{2}$  " aspene ditto,  
8 $\frac{1}{2}$  " buchenes Prügelholz,  
14 $\frac{1}{2}$  " eichenes ditto,  
3 " aspene ditto,  
3 $\frac{1}{4}$  " fortenes ditto,  
475 Stück bukene Wellen,  
325 " aspene " und  
225 " forlene "

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tag und Stunde zu Rothenfels am Forsthaus einzufinden.

Karlsruhe, den 14. Juni 1837.

Großh. bad. Forstamt Ettlingen.

Fischer.

**No. 971. Triberg. (Liegenschaftsversteigerung.)** Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Adlerrwirth Martin'schen Eheleute von Schönwald werden nachbeschriebene Liegenschaften und Fahrnisse der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

A. Liegenschaften.

Mittwoch, den 28. Juni d. J.,  
Mittags 1 Uhr,

in dem Gasthaus zum Adler:

- 1) Ein 2stöckiges neues Wohngebäude mit der Schildgerechtigkeit zum Adler, an der sehr frequenten Straße nach Furtwangen und Neustadt stehend, geschätzt 10,000 fl.
- 2) Ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, dem obigen Gasthaus gegenüber, geschätzt 4000 fl.
- 3) 10 Zaubert Matten, 25 Zaubert Acker u. Weidfeld, und 9 Zaubert Waldung in der Nähe vom Gasthause, 6000 fl.
- 4) ferner: ein 1stöckiges Wohnhaus, vornen am Adlerrwirthshause, taxirt 2000 fl.

Summa: 22000 fl.

B. Fahrnisse.

Montag, den 3. Juli und die darauf folgenden Tage: Ungefähr 100 Ohm sehr gut gehaltene Oberländer Weine von den Jahren 1833, 1834, 1835 und 1836, gegen 200 Ohm gute Häser, Bett- u. Weiszeug, Messing-, Zinn-, Eisen- und Röhrengeschirr, Schreinwerk, Fuhr-, Feld- u. Handgeschirr, überhaupt eine Menge verschiedener Geräthschaften.

Der Verkauf der Bebauungen geschieht theilweise, doch so, daß die Feldstücke u. zum Adlerrwirthshause als geschlossenes Hofgut geschlagen werden. Auch wird über die letztgenannte Bebauung und Güter zugleich ein Pachtversuch gemacht; — übrigens muß jeder Käufer oder Pächter einen annehmbaren Bürgen stellen, so wie sich auswärtige Kaufliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Triberg, den 3. Juni 1837.

Großh. badisches Amtskreisforat.  
Becker.

Nr. 12549. Mannheim. (Schuldenliquidation.) Gegen den Nagelschmied, Johann Benz von hier, haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 3. Juli d. J.,  
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Stadtamtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmassen machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelde geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in dieser Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Mannheim, den 2. Juni 1837.

Großh. bad. Stadtamt.  
Kombriede.

Nr. 10,441. Eberach. (Aufforderung und Fahndung.) Soldat Johann Jakob Wehlin von Eillingen, welcher am 16. d. M. aus der Garnison Durlach entwichen ist, wird hierdurch öffentlich aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen

entweder dahier oder bei dem großh. Kommando des 2ten Infanterieregiments zu Karlsruhe zu stellen, und über seinen Austritt zu verantworten, widrigenfalls er der Desertion für schuldig erkannt, in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt und des Dienstbürgerrechts für verlustig erklärt würde.

Zugleich werden sämtliche Polizei- und Militärbehörden ersucht, auf diesen Deserteur, dessen Signalement unten beigefügt ist, zu fahnden, und ihn auf Betreten gegen Kostenersatz einzuliefern.

#### Signalement.

Alter, 38 Jahre.

Größe, 5' 6".

Körperbau, schlank.

Farbe des Gesichts, gesund.

= der Augen, grau.

= der Haare, braun.

Nase, spitz.

Religion, evangelisch.

Profession, Weber.

An ärarischen Gegenständen hat derselbe vertragen:

1 Rock.

1 Paar blaue Pantalons.

1 Holzmütze.

Eberach, den 23. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
v. Chrismar.

Nr. 2017. Lahr. (Gläubigeraufruf.) Die Gläubiger des verstorbenen Christian Sexauer in Ottenheim werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche

Montag, den 26. Juni d. J., Vormittags, vor der Theilungskommission im Prinzenwirthshause in Ottenheim, unter Vorlage der Beweisurkunden, anzumelden, widrigenfalls man auf sie bei der Erbtheilung und Verweisung keine Rücksicht nehmen könnte.

Lahr, den 5. Juni 1837.

Großh. badisches Amtskreisverord.  
Wittmann.

Gengenbach. (Erbvorladung.) Der hiesige Bürger, Philipp Bruder, und sein volljähriger lediger Bruder, Anton

Bruder von hier, sind im Frühjahr 1832 mit Staatsbewilligung nach Nordamerika ausgewandert. Da ihr Aufenthalt gegenwärtig unbekannt ist; so werden sie zur Theilnahme an der, auf das Leben ihrer Eltern, des hiesigen Bürgers und Tagelöhners, Lorenz Bruder und dessen Ehefrau, Magdalena, geborenen Biedermann, zu bewirkenden Erbvertheilung mit Frist

von 6 Monaten

unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß sie nach Ablauf dieser Frist mit ihren Erbansprüchen unberücksichtigt bleiben werden.

Gengenbach, den 3. Juni 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Basmer.

vdt. Lautermahl.

Nr. 10,740. Offenburg. (Entmündigung.) Die ledige Maria Anna Harter von Diersburg wird wegen Wahnsinns für entmündigt erklärt und der Bürger, Christian Harter von da, als Pfleger für dieselbe aufgestellt; was hiermit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 26. Mai 1837.

Großh. badisches Oberamt.  
Kern.

Nr. 9329. Freiburg. (Entmündigung.) Der ledige volljährige Andreas Klausner von Haslach wird wegen Geisteskrankheit für entmündigt erklärt, und ist ihm Georg Rappes von da als Vormund beigeordnet worden; was, unter Bezug auf L.R.G. 509, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Freiburg, den 30. Mai 1837.

Großh. badisches Stadtamt.  
v. Vogel.

Nr. 9010. Freiburg. (Entmündigung.) Der ledige großjährige Franz Schögel von Lehen wird, wegen Geisteskrankheit, hiermit für entmündigt erklärt, und ihm Joseph Wolfel von dort als Vormund bestellt, welches unter Bezug auf L.R.G. 509 hiermit bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 21. Mai 1837.

Großh. badisches Stadtamt.  
v. Vogel.

Nr. 3585. Heberlingen. (Mundtoterklärung.) Der verheiratete Ebidner, Franz Keller von Seelingen, wird wegen verschwenderischer Lebensweise im ersten Grad für mündtoter erklärt, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß ihm verboten sey, ohne Bewirkung seines aufgestellten Pfandes, Altlehrer Stephan Fündinger von da, die im L.R.G. 513 angeführten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Heberlingen, den 26. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Böttlin.

Nr. 5735. Achern. (Straferkenntniß.) Da sich der Karabinier, Fabian Troll von Hantenbach, auf die amtliche Aufforderung vom 27. Januar d. J., Nr. 1286, nicht gestellt hat, so wird derselbe der Desertion für schuldig erkannt, des Dienstbürgerrechts für verlustig erklärt und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verurteilt, vorbehaltlich seiner persönlichen Bestrafung, wenn er sich später betreten lassen sollte.

Achern, den 17. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Bach.

Nr. 3962. Radolphzell. (Präklusivbescheid.) Die Gantfachen des Klemens Kessinger von Gottmadingen werden die Gläubiger, welche in der heutigen Schuldenrichtigerstellungs-tagsfahrt ihre Forderungen anzumelden unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

B. R. B.

Radolphzell, den 29. Mai 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.  
Haffenegger.

vdt. Metz.